

NIEDERSCHRIFT

über die 15. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Tourismus und Städtepartnerschaften am Dienstag, 21.05.2019

Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 18:00 Uhr
Tagungsort: Ratssaal, Rathaus, Stadtmarkt 3-6, 38300 Wolfenbüttel

Anwesend:

Ausschussvorsitzende

Frau Ulrike Krause

Ausschussmitglieder

Frau Hiltrud Bayer
Frau Sabine Behrens-Mayer
Frau Elke Kochsiek-Dieke
Herr Volker Müller
Frau Kerstin Scheithauer
Herr Dr. Manfred Wolfrum

Grundmandatsträger

Herr Rudolf Ordon

Bürgermitglieder

Herr Dr. Karl Ermert
Frau Heike Schmerse

weitere Teilnehmer

Herr Flak

Verwaltung

Herr Stadtrat Thorsten Drahn
Herr Stadtbaurat Ivica Lukanic
Frau Alexandra Hupp

Protokollführerin

Frau Sylvia Matysik

2 Pressevertreter

3 Zuhörer

TAGESORDNUNG

I. Öffentliche Sitzung

- Punkt 1) Eröffnung der Sitzung, Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung sowie der Beschlussfähigkeit
- Punkt 2) Einwohnerfragestunde
- Punkt 3) Informationen
- Punkt 4) Anfragen
- Punkt 5) Diskussion über mögliche Zukunftsoptionen für die Kapelle Frankfurter Straße

I. Öffentliche Sitzung

Punkt 1) Eröffnung der Sitzung, Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung sowie der Beschlussfähigkeit

Vorsitzender Kiehne eröffnet die 33. Sitzung des Ausschusses für Bau, Stadtentwicklung und Umwelt und die 15. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Tourismus und Städtepartnerschaften als gemeinsame Sitzung um 17:02 Uhr und begrüßt die Anwesenden. Anschließend stellt er die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit der Ausschüsse fest.

Herr Kanter bittet, den Tagesordnungspunkt 11) zu vertagen, da die CDU-Fraktion noch Beratungsbedarf zu dem sehr umfangreichen Antrag hat.

Der Ausschuss stimmt dem Antrag von Herrn Kanter auf Vertagung des Tagesordnungspunktes 11) ohne Enthaltungen einstimmig zu.

Vorsitzender Kiehne stellt fest, dass somit der Antrag in der kommenden Sitzung am 04.06.2019 behandelt wird. Auf Nachfrage des **Vorsitzenden Kiehne** werden keine weiteren Anmerkungen zur Tagesordnung vorgetragen.

Punkt 2) Einwohnerfragestunde

Herr Rogge fragt an, warum die Kosten für den kurzen Bereich des Radweges vom Teichgarten zu der Brücke 370.000,- Euro betragen. Des Weiteren ist **Herr Rogge** der Meinung, dass man auch bereits jetzt sehr gut am Stadtgraben entlang auf einem asphaltierten Weg bis zur Brücke fahren kann.

Stadtbourat Lukanic sagt eine Beantwortung der Anfrage in einer der kommenden Sitzungen dieses Gremiums oder über das Protokoll zu.

Herrn Rogge interessiert hinsichtlich der Kunstrasenplätze, wie die durchzuführende Umweltverträglichkeitsprüfung im Hinblick auf die entsprechende Untersuchung des Fraunhofer Instituts und die darin aufgeführten Umweltschädigungen ausfallen wird.

Stadtbourat Lukanic stellt dar, dass sich die Verwaltung äußerst intensiv mit diesem Thema befasst. Sofern Maßnahmen zur Reduzierung von Mikroplastik realisiert werden können, wird dies auch geschehen. Im Übrigen betrachtet die genannte Untersuchung des Fraunhofer Instituts laut **Stadtbourat Lukanic** ausschließlich den Verbrauch des Einstreugranulates. Insgesamt sind die Prüfungen der Verwaltung zu diesem Themenbereich noch nicht endgültig abgeschlossen.

Punkt 3) Informationen

Herr Jürgens nimmt Bezug auf die Anfrage in der vergangenen Sitzung dieses Gremiums hinsichtlich einer Ampelanlage im Bereich des Baugebietes „Am Södeweg“ an der Einmündung „Akazienstraße“. Das seinerzeitige Gutachten hat nahegelegt, dass an dieser Stelle über eine Ampelanlage nachzudenken ist. Laut **Herrn Jürgens** stellen lediglich die Linksabbieger von Norden kommend ein Problem dar, weshalb der Ausbau des Gebietes und seine Auswirkungen beobachtet werden, um die richtige Auswahl bei Art und Umfang der Ampelanlage zu treffen.

Herr Jürgens informiert, dass der Flyer für das Förderprogramm „Jung kauft Alt“ fertiggestellt worden ist und verteilt diesen an die Anwesenden.

Herr Jürgens berichtet, dass für die Sakristei „Harztorwall“ ein Neubau geplant ist. Ein Bebauungsplan liegt für diesen Bereich nicht vor, allerdings ist die Altstadtsatzung zu berücksichtigen. Insgesamt hält es laut **Herrn Jürgens** die Verwaltung für vertretbar, dass sich das geplante Gebäude in drei Fällen nicht in den Straßenzug einfügen wird.

Frau Krause möchte wissen, ob dies nicht ein Thema für den Gestaltungsbeirat wäre.

Herr Jürgens bestätigt dies, allerdings liegen aktuell keine weiteren Themen für ein Sitzungstreffen vor.

Stadtbourat Lukanic erklärt, dass die Fachleute der Verwaltung das Thema intensiv diskutiert haben und der Meinung sind, dass der Vorschlag des Landes Niedersachsen als Bauträger als geeignet betrachtet werden kann, weshalb aus seiner Sicht die Hinzuziehung des Gestaltungsbeirates als entbehrlich betrachtet werden kann.

Herr Steffens zeigt ein aktuelles Video von einer Befahrung des Okerwanderweges mit einem Fahrrad. Nach Einschätzung der Radverkehrsbeauftragten besteht dort kein akuter Handlungsbedarf. Laut **Herrn Steffens** werden in diesem Gebiet aber noch grünpflegerische Maßnahmen stattfinden, so dass anschließend auch noch Verbesserungsmaßnahmen an dem Weg erfolgen können.

Herr Jürgens teilt hinsichtlich der Spundwände „Ackerstraße“ mit, dass diese zwar sehr hoch aber nicht besonders tief sind und mithin -auch nach Rücksprache mit dem Landkreis Wolfenbüttel- das Grundwasser, welches an dieser Stelle sehr tief ist, nicht beeinträchtigt wird.

Frau Hupp nimmt Bezug auf die regen Diskussionen in den beiden heute tagenden Gremien hinsichtlich der Umsetzung einzelner Kunstwerke und Denkmäler und informiert die Anwesenden, dass für ein abgestimmtes Konzept als erster Schritt ein Fachtag stattfinden soll. Dieser ist bereits in Zusammenarbeit mit der Bundesakademie für kulturelle Bildung geplant und wird am 26.06.2019 mit Fachleuten aus der gesamten Bundesrepublik stattfinden. Die noch freien Plätze könnten auch von Mitgliedern des Stadtrates in Anspruch genommen werden, für welche laut **Frau Hupp** die Personalabteilung der Stadt Wolfenbüttel die Kosten tragen würde. Für die Teilnahme müssten sich die Mandatsträger lediglich bei der Bundesakademie für kulturelle Bildung mit dem Hinweis „Stadt Wolfenbüttel“ anmelden. Ausführliche Informationen hierzu wird **Frau Hupp** am Ende der Sitzung zur Mitnahme am Eingangsbereich auslegen. Eine hohe Beteiligung wäre wünschenswert.

Stadtbourat Lukanic berichtet, dass die Verwaltung Zuwendungsbescheide zu Hochwasserschutzmaßnahmen erhalten hat, beispielsweise für die Verwaltung am Okerufer, die Erneuerung des Wehrs am Schulwall und die Fortführung der Planung zu einem Linienschutz am Rosenwall.

Stadtbourat Lukanic und **Herr Raedlein** zeigen zum Abschluss des Tagesordnungspunktes Filme von den aktuellen Bautätigkeiten an der Meesche und am „Schlossplatz“.

Punkt 4) Anfragen

Herr Kleber möchte wissen, ob es einen neuen Sachstand zum Wasserlauf „Okerstraße“ gibt.

Stadtbaurat Lukanic sagt hierzu eine vorbereitete Information im nichtöffentlichen Teil dieser Sitzung zu.

Frau Krause fragt an, ob vor den zwei von den Umleitungen „Ahlumer Straße/Leopoldstraße/Jägermeisterstraße“ betroffenen Kindertagesstätten Tempo-30 eingerichtet werden kann.

Stadtrat Drahn sagt eine Prüfung und Rückmeldung am 04.06.2019 in der nächsten Sitzung dieses Gremiums zu. Wenn es möglich sein sollte, wird schon vorher eine kurze Mitteilung und auch Umsetzung erfolgen.

Herrn Ohms interessiert, ob es korrekt ist, dass die Steine auf dem „Schlossplatz“ nicht in Zement oder Mörtel verlegt werden. Sie machen auf ihn einen sehr lockeren Eindruck.

Stadtbaurat Lukanic erklärt, dass nicht alles gebunden verlegt werden muss. Spätere Arbeitsgänge und Maßnahmen werden zu einer höheren Stabilität führen.

Herr Dr. Wolfrum fragt nach einer Karte mit den eingezeichneten Sperrungen im Bereich der Baustelle Knotenpunkt „Ahlumer Straße“, da er diese für die Bürger als sinnvoll erachten würde.

Protokollnotiz:

Auf der Internetseite der Stadt Wolfenbüttel (<https://www.wolfenbuettel.de/Stadtleben/Erneuerung-des-Knotenpunktes-Leipziger-Stra%C3%9Fe-Leopoldstra%C3%9Fe-Ahlumer-Stra%C3%9Fe.php?object=tx,2672.5&ModID=7&FID=2672.12333.1&NavID=2672.272>) ist eine solche Karte vorhanden. Die Pressemitteilung wurde von der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr herausgegeben. Von deren Seite wurde auf das Verschicken von Kartenmaterial verzichtet.

Herr Ohms fragt an, ob es möglich ist, dass sich die Verwaltung die Anbindung „Grüner Platz“ Richtung Radweg an der Oker entlang Richtung Braunschweig noch einmal ansehen kann, da diese sehr spitzwinklig ist.

Stadtbaurat Lukanic sagt eine Überprüfung zu.

Vorsitzender Kiehne berichtet von einem Unfall auf der „Ahlumer Straße“ und fragt an, ob der Verwaltung die Beschädigung der Mittelinsel bekannt ist.

Stadtbaurat Lukanic sagt eine Klärung des Sachverhaltes zu.

Punkt 5) Diskussion über mögliche Zukunftsoptionen für die Kapelle Frankfurter Straße

Vorsitzender Kiehne ruft den Tagesordnungspunkt auf und erteilt zunächst Herrn Jürgens das Wort.

Herr Jürgens berichtet, dass die Stadt Wolfenbüttel mit der Landeskirche einen Vertrag über das Objekt abgeschlossen habe. Er ergänzt, dass die Nutzung sehr begrenzt sei und eng mit der Kirche abgesprochen werden müsse, da dies Vertragsbestandteil ist.

Er erklärt, dass zum Beispiel eine Wohnbebauung vertraglich nicht möglich sei. Auch der Bebauungsplan würde ausschließlich einen Friedhof auf dem Gelände zulassen. Er signalisiert, dass bei einer Nutzungsänderung der Bebauungsplan entsprechend geändert werden müsse. Dieses Verfahren könne zwei bis drei Jahre andauern. Er fügt abschließend hinzu, dass das Projekt von Herr Flak sehr spannend und interessant sei.

Anschließend übergibt **Vorsitzender Kiehne** das Wort an Herrn Flak und bittet um Vorstellung des Projektes.

Herr Flak stellt sich und sein Projekt den Ausschussmitgliedern vor (*siehe Anlagen 1 und 2 im Ratsinformationssystem*).

Nachdem Herr Flak seinen Vortrag beendet hat, bedankt sich **Vorsitzender Kiehne** und gibt den Punkt zur Diskussion frei.

Frau Behrens-Mayer gibt bekannt, dass sie von der Idee sehr begeistert sei. Sie fügt hinzu, dass man für so ein Projekt eine entsprechende Kalkulation benötige.

Herr Flak entgegnet daraufhin, dass man ihn gern in der Markstraße besuchen dürfe, um sich ein Bild von seinen bisherigen Projekten - mit teilweise sehr großem Finanzierungsbedarf - zu machen. Er erklärt, dass er neben der damaligen Denkmalschutzförderung (4 x 2.500 €) die gesamte weitere Finanzierung selbst gestemmt habe. Er betont, dass er hier viel Erfahrung und Kenntnis darüber habe, welche „Töpfe“ angesprochen werden müssen.

Herr Dr. Ermert erklärt, dass das Engagement von Herrn Flak hervorzuheben sei. Er erklärt, dass man solche Initiativen unterstützen solle, da es der Verwaltung selber viel Arbeit erspart. Er gibt bekannt, dass ihm die bisherigen Ergebnisse der Projekte von Herrn Flak sehr überzeugen würden.

Herr Dr. Wolfrum signalisiert, dass er das Projekt auch für sehr positiv empfinde und fragt in diesem Zusammenhang nach, auf was es in ideeller sowie materialistischer Hinsicht bei einer Zusammenarbeit hinauslaufen würde.

Stadtbaurat Lukanic antwortet daraufhin, dass zunächst geklärt werden müsse, was inhaltlich und baulich von Herrn Flak gewünscht ist. Anschließend berichtet er, dass als erstes mit den Verkäufern aufgrund des bestehenden Mitspracherechts geredet werden muss. Überdies müsse geschaut werden, was für eine Art der Vereinbarung geschlossen wird. Er erklärt, dass es unterschiedliche Möglichkeiten, wie Veräußerung, Miete oder Pacht geben würde.

Auf Nachfrage von Herrn Ohms antwortet **Herr Flak**, dass kein Eintritt für den Zugang zur Kapelle genommen werden soll. Er erklärt, dass maximal die ausstellenden Künstlerinnen und Künstler eine Aufwandsentschädigung erhalten können. Er betont, dass man solche Dinge noch konzeptionell entwickeln und anschließend besprechen müsse. Der Park soll auch weiterhin als Park begehbar und offen sein, um als Ruhezone für die Menschen fungieren zu können.

Frau Krause teilt mit, dass im Konzept wirklich schöne Ansätze vorhanden seien. Sie gibt an, dass sie eine gemeinsame Kooperation mit dem Stadtteilnetzwerk in diesem Zusammenhang für sehr empfehlenswert empfinde. Sie meint, dass das Quartier als „grüne Oase“ sehr erhaltenswert sei, auch wenn die künftige Nutzung eine andere wird.

Herr Jürgens erklärt, dass das Bauleitplanverfahren eine bestimmte Zeit in Anspruch nehmen werde. Er schlägt vor, das formelle Verfahren nicht auf das gesetzlich vorgeschriebene Maß zu beschränken. An Stelle der üblichen öffentlichen Auslage könnte zum Beispiel eine Bürgerversammlung zur Information im dortigen Quartier stattfinden. Er meint, dass die Menschen dann anders mitgenommen und für so ein Vorhaben begeistert werden können.

Herr Röpke fragt nach, wie die nächsten Schritte aussehen sollen. Er schlägt vor, dass der Ausschuss bereits ein Signal geben könne, damit es nicht erst in vier Wochen weitergeht. Er meint, dass man schon mal bei der Kirche vorfühlen könne.

Stadtbourat Lukanic wendet ein, dass es der Politik freistehe, nunmehr einen Antrag zu stellen, wenn man sich einig ist. Er schlägt vor, dass die Vorgehensweise wie folgt aussehen könne:

1. mit der Kirche sprechen
2. Beteiligungsverfahren (Bürgerversammlung) mit der Einwohnerschaft
3. Beschluss herbeiführen

Herr Kohnert weist daraufhin, dass es sich um ein kleines Gebiet handle, was bei der neuen Nutzung auch Touristen anziehen wird. Er betont, dass die dortigen Zuwege sehr schmal seien und demnach nah an den Häusern vorbeiführen würden. Er glaubt, dass es bei einer Vernissage oder anderen Festivitäten sehr voll werden könnte.

Herr Flak entgegnet daraufhin, dass man natürlich auf die Einwohnerschaft Rücksicht nehmen werde. Er erklärt, dass es aber auch hierfür einer B-Plan-Änderung bedürfe, damit neue Parkplätze ausgewiesen werden können, die schon viel entzerren würden.

Herr Bäumann meint, dass er sich dort auch eine Fahrradraststation mit Trinkbrunnen vorstellen könne.

Herr Röpke signalisiert, dass das Verfahren länger andauern werde und man nicht zu viel Zeit mit den erforderlichen Absprachen verlieren sollte.

Frau Krause bittet darum, dass zunächst das Konzept an alle Mitglieder versandt werde, um es anschließend in den Fraktionen erörtern zu können. Sie betont, dass man hier nichts übers Bein brechen müsse. Sie fügt abschließend dazu, dass sie sich sehr über das positive Stimmungsbild aus der Politik freue.

Herr Ohms fragt nach, ob es noch weitere Optionen zur Nutzung des Geländes gebe, da es so in der Einladung stehe.

Stadtbourat Lukanic erklärt, dass im ersten Schritt noch mal über die künftige Nutzung gesprochen werde und anschließend geschaut wird, wie man mit den Wünschen von Herrn Flak übereinkommen kann. Hierzu seien weitere Gespräche von Nöten, da mehrere formelle Verfahren zu beachten sind und es einer Konkretisierung des Projekts bedarf.

Herr Dr. Wolfrum wendet ein, dass das Projekt nur mit dem positiven Signal der Kirche umgesetzt werden könne. Er weist darauf hin, dass etwaige Absprachen aus eigener Erfahrung nicht so einfach sein würden.

Herr Röpke betont, dass die Verwaltung schnellst möglichst mit der Kirche sprechen solle.

Herr Flak weist die Ausschussmitglieder darauf hin, dass ihn Herr Mai auf dieses Projekt aufmerksam gemacht habe. Er erklärt, dass er sich mit so einem Projekt viel Arbeit ans Bein binde, was ihm zwar viel Spaß bereiten würde, aber natürlich auch nur, wenn es gewollt ist.

Vorsitzender Kiehne bestätigt, dass es sehr löblich sei, sich der Sache anzunehmen. Er bittet darum, dass alle das Konzept von Herrn Flak erhalten und in den Fraktionen besprechen.

Nachdem keine weiteren Fragen vorliegen, bedankt sich **Vorsitzender Kiehne** bei Herrn Flak für die Vorstellung seines Vorhabens und schließt den Tagesordnungspunkt ab.